

Demokratie & du: Warum wählen?

Endspurt im Wettbewerb: Einsendeschluss ist 3. Mai.

GRAZ. Slogans, Spots, Slide-Shows, Songs oder Texte: Sagt uns, warum ihr wählt oder andere es tun sollen. Allein oder im Team – an manchen Schulen wird im Projekt gearbeitet, andere Jungwählerinnen und Jungwähler aus Schul- und Arbeitswelt formulieren ihre ganz persönliche Sicht. Am 31. Mai wird der Landtag neu gewählt. In Kooperation mit „Alt genug“, einer Initiative des Landes, und dem Landesschulrat laden wir euch ein, kreativ zu sein.

Einsendungen bitte bis 3. Mai unter dem Kennwort „Demokratie & DU“ per Mail (redaktion@kleinezeitung.at), per Post (Redaktion Kleine Zeitung, Gaddollaplatz 1, 8010 Graz) oder via Facebook. Es winken Preise und die Veröffentlichung.

Bekenntnis zu Verbot verpuffte

Landesjugendreferenten wollen aber Rauchverbot bis 18 Jahre prüfen.

Die Initiative ging vom steirischen Landesrat Michael Schickhofer aus: Jugendreferenten aus ganz Österreich waren von Montag bis gestern in Leoben, um über mögliche Verbesserungen im Jugendbereich nachzudenken. Neben der Jugendbeteiligung wurden auch die Themenbereiche Prävention und Deradikalisierung behandelt.

Im Vorfeld war darüber spekuliert worden, ob sich alle Referenten der Bundesländer nun für ein Rauchverbot bis 18 Jahre aussprechen würden. Einstimmig, wie Familienministerin Sophie Karmasin (ÖVP) und Landesrat Michael Schickhofer (SPÖ) betonten, habe man sich nun jedoch auf eine fachliche Prüfung über eine weitere Einschränkung des Verkaufs von Zigaretten und E-Zigaretten geeinigt.



Tagten in Leoben: Ministerin Sophie Karmasin, Landesrat Michael Schickhofer und die Jugendlandesräte der anderen Länder SCHAUNITZER

„Wir haben uns gemeinsam dazu bekannt, dass Maßnahmen gesetzt werden müssen. Bei den jugendlichen Rauchern liegen wir im Spitzenfeld Europas“, betonte Ministerin Karmasin die Dringlichkeit. Man wolle aber vorerst einmal mehr auf Präventionsmaßnahmen fokussieren. Dazu soll demnächst eine Kampagne lanciert werden. Außerdem will man eine Arbeitsgruppe

zum Thema Rauchen einsetzen. Auf der Grundlage deren Ergebnisse sollen eine etwaige gemeinsame Anhebung des Schutzalters auf 18 Jahre sowie entsprechende Begleitmaßnahmen erörtert werden. Mit dem klaren Ziel, bis zur Einführung des allgemeinen Rauchverbots in Lokalen im Jahr 2018 eine einheitliche Regelung für alle Bundesländer durchzusetzen. MARIA SCHAUNITZER

GANZ SCHÖN JOSKO



◆ Johann Scheuringer (CDO), Christa Wagner (CEO) und Werner Angelmayr (CSO) JOSKO

Mit Weitblick und Erfolg auf internationalem Markt

Smarte Technik, zeitloses Design, erstklassige Beratung und eine Produktvielfalt, die individuelle Lösungen für jeden Anspruch ermöglicht. Auch international kommen die innovativen Qualitätsprodukte des Multispezialisten Josko richtig gut an und bestätigen, dass der Josko-Weitblick weltweit wirkt.

Und natürlich auch regional: Als Komplettanbieter von Fenstern, Haustüren, Innentüren und Ganzglassystemen ist Josko auch Ihr kompetenter Partner für Neubau und Renovierung. Alle Produkte sind perfekt aufeinander abgestimmt und im ganzen Haus kombinierbar.

INFOS: www.josko.at

DIE STEIERMARK WÄHLT

SPÖ-Spitzenkandidat regt Opposition auf

Gernot Lobnig folgt in Fohnsdorf auf Johann Straner. / Neos wollen Estag-Teilverkauf.

Fohnsdorf kommt nicht zur Ruhe: Letzte Woche trat Johann Straner wie berichtet nach der Verzweiflungstat seiner Lebensgefährtin als SP-Bürgermeisterkandidat zurück. Ihm folgt nun sein bisheriger Vize Gernot Lobnig – zum Missfallen der Opposition. ÖVP, FPÖ und KPÖ kündigten an, „Straners Systemerhalter“ in der konstituierenden Sitzung am Samstag nicht zu wählen. Wohl ohne Erfolg: Die SPÖ hält die Mandatsmehrheit.



Gernot Lobnig (SP) stellt sich der Wahl

mark nehmen, wenn es nach den Neos geht. Wie berichtet, plant der französische Stromkonzern, seinen Viertelanteil an der Energie Steiermark zu verkaufen. Neos-Spitzenkandidat Uwe Trummer fordert das Land auf, ebenso zu verkaufen – und nach Vorbild Ober- und Niederösterreichs nur noch einen Anteil von 51 Prozent zu behalten. Der erwartete Erlös von 250 bis 300 Millionen Euro solle in einen Innovationsfonds fließen, um die Wirtschaft anzukurbeln.

SARAH RUCKHOFER, GÜNTER PILCH

Ein Beispiel an den Plänen der EdF soll sich das Land Steier-